

die Schweiz zu erreichen; wenn das Ungewitter vorbei ist, hole ich dich ab, und es werden dann wieder bessere Tage für uns kommen."

Die Gräfin bat und beschwor unter Thränen ihren Gatten, sie mitzunehmen. Allein der Graf wies auf die Kinder: „Was soll aus ihnen werden, wenn wir auf der gefährvollen Flucht umkommen?“ Die Gräfin erkannte, daß ihr Mann recht habe, und ergab sich, wenn auch schweren Herzens, in seinen Willen.

Bei Tagesanbruch hatten sich die Flüchtlinge unter den Bäumen des Waldes von La Claire versammelt. Weinend umarmte die Gräfin ihren Gatten, bat ihn, seine beiden Kinder, die schluchzend zur Seite standen, zu segnen, und verfolgte dann lange mit ihren Augen den geliebten Mann. Eine innere Stimme sagte ihr: Ich sehe ihn nicht wieder. Darauf kehrte sie langsam nach Lyon zurück.

